

# „Sind die ersten auch gefallen, rüstet euch zur Tat!“

Diese Worte aus dem alten Arbeiterlied „Brüder, seht die rote Fahne“ erfüllten in den Maitagen des Jahres 1952 die Kampfgefährten Philipp Müllers, als sie ihren jungen Genossen zu Grabtrugen. Auch damals standen sie als die besten der Arbeiterklasse in Westdeutschland schon an der Spitze des Kampfes für die wirklichen Interessen des deutschen Volkes, wollten sie die Einheit der Nation auf friedlicher, demokratischer Grundlage durchsetzen und nach dem Beispiel der DDR das Volk

rat durchsetzen sie mit Konzernvertretern, alten und neuen Faschisten, zur „Beruhigung“ der Volksmassen propagierten sie mit Hilfe der rechten SPD- und DGB-Führung ihre Patendemokratie, bei der jeder alles sagen kann, so lange er nicht ihre volksfeindliche Politik angreift und sie verändern will. Doch diese Herren haben wie immer die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Sie „verteidigten“ sich mit Krallen und Zähnen; der Kampf gegen sie ist hart und langwierig. Aber die Waage der

Müllers mit guten und sehr guten Ergebnissen in den Prüfungen und guten Leistungen im Praktikum – Das ist unsere Vorbereitung zum Nationalkongress!

Dabei sollten folgende Fragen mit den Mitgliedern beraten werden:  
 1. Wer war Philipp Müller, wofür und wogegen hat er gekämpft? (Siehe Beilage der „Jungen Generation“, „Junge Welt“ vom 11. Mai und Broschüre „Kurze Darstellung der Entwicklung der FDJ“.)  
 2. Wie willst du den Todfeind der deutschen Jugend, den westdeutschen Imperialismus und Militarismus, schlagen helfen, wie zum Sieg des Sozialismus als Student beitragen?  
 Wir setzen das Gespräch über die

Probleme des nationalen Dokuments fort. – Gruppenleitungen! Schützt ein, welche Fragen in eurer Gruppe beantwortet werden müssen, damit ihr im Ergebnis konkret festlegen könnt:  
 3. Wie müssen wir dazu beitragen, unseren Plan an der Technischen Universität zu erfüllen? Dazu gehören: Ehrliche Arbeit aller Gruppenmitglieder; straffe Studiendisziplin, gründliche Prüfungsvorbereitungen jedes Freundes; exakte Kontrolle und Hilfe im Kollektiv; keine Studienzeitüberschreitungen.  
 4. Wie bereiten wir uns auf das Berufspraktikum vor?  
 5. Wer nimmt von uns am ökonomischen Einsatz zum Aufbau der modernen sozialistischen Großstadt Dresden teil?  
 Günther Kirsch

## 24. April – Internationaler Kampftag der Jugend gegen Kolonialismus und für friedliche Koexistenz

Am 27. April 1962 luden die FDJ-Kreisleitung und die vietnamesischen Studenten der TU Dresden zu einer kleinen Feier anlässlich des Internationalen Kampfjahres der Jugend gegen Kolonialismus und für friedliche Koexistenz ein.

Drei vietnamesische Freunde sangen zu Beginn zwei ihrer Volkslieder, die großen Anklang fanden. Dann sprach der Sekretär für Ausländerbetreuung der FDJ-Kreisleitung, Genossin Gisela Schmidt, über die internationale Bedeutung dieses Kampfjahres der Jugend, der in Sofia als solcher proklamiert wurde. Die Jugend der Welt wird diesen Tag immer unter dem Zeichen des Kampfes gegen Kolonialismus und Imperialismus, für friedliche Koexistenz, nationale Unabhängigkeit, Freiheit und Demokratie begehen. Unzählige Beispiele in den verschiedenen Ländern zeigen, daß die Jugend in diesem Kampf an vorderster Front steht. Die Jugend der Deutschen Demokratischen Republik hat sich entschieden, auf der Seite aller friedliebenden Jugendlichen um die Verwirklichung ihres großen gemeinsamen Zieles, der Befreiung der Menschheit von den kriegs- und erobersüchtigen Imperialisten, zu kämpfen.

Der Beitrag der Freien Deutschen Jugend dazu sind die täglichen Taten zur allseitigen Stärkung unserer Republik und damit zur Überwindung der westdeutschen Militaristen und Ultras, die offen auf der Seite der kolonialen Ausbeuter stehen und im Jahrhundert der Beseitigung des Kolonialismus ihre durch zwei Weltkriege mit Blut bedudelten Finger nach anderen Ländern ausstrecken.

Der Vorsitzende der vietnamesischen Studenten, Coa, sprach über die politische Lage in Südvietnam. Er schilderte sehr eindrucksvoll, welche grauenvollen Taten die französischen Kolonialtruppen, unterstützt von den offen eingreifenden US-Söldnern, begangen haben. Er rief die Jugendlichen in der ganzen Welt zur Unterstützung des opferreichen Kampfes des vietnamesischen Volkes auf.

Vertreter verschiedener Länder überbrachten den vietnamesischen Freunden herzliche Kampfgrüße und versicherten sie ihrer Solidarität. Anschließend wurde ein vietnamesischer Film über die bedeutungsvolle Schlacht von Dien-Bien-Phu 1953 sowie zwei Kurzfilme über das neue Leben in der Demokratischen Republik Vietnam gezeigt.

An diesem Kampftag der Weltjugend dachten wir auch an die VIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Helsinki im Sommer dieses Jahres. Wir möchten von hier aus alle Angehörigen unserer Universität, besonders die Mitglieder der FDJ, aufrufen; durch den Kauf von Losen und Sondermarken, durch Geldpenden auf das Konto der Deutschen Notenbank 11/81 19 und durch rechtzeitige Entsendung der Weltbeiträge dieses Fest der Weltjugend finanziell zu unterstützen. Wir wollen davon die Reise unserer und der sudanesischen Delegation nach Helsinki bezahlen sowie den Weltbund der Demokratischen Jugend bei der Finanzierung der Spiele in Finnland unterstützen. Beweist durch diesen Beitrag eure Solidarität mit der friedliebenden Jugend aller Länder!  
 Gisela Schmidt

### An den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, John F. Kennedy

Wir protestieren auf das schärfste gegen die Wiederaufnahme der Kernwaffenversuche in der Atmosphäre und fordern die sofortige Einstellung dieser die ganze Menschheit gefährdenden Versuche. Wir erwarten, daß die Regierung der USA mithilfe, die Verhandlungen in Genf im Sinne der UNO-Beschlüsse zum erfolgreichen Ende zu führen. Die Studenten der Fakultät Bauwesen der TU Dresden des 6. Semesters, Semingruppe 1.

seine Geschicke selbst bestimmen lassen. Sie handelten als Pioniere der Nation, ihr Kampf steht auf der Aktivseite der nationalen Bilanz, die im nationalen Dokument gezogen wird. Aber die Großbourgeoisie hatte andere Pläne mit der Nation: Wenn wir schon nicht mehr in ganz Deutschland herrschen können, dann pfeifen wir auf die Einheit. Deshalb schlugen sie im selben Jahr das Friedensvertragsangebot der Sowjetunion und gesamtdeutsche freie Wahlen ab. Um jegliche demokratische Entwicklung zu verhindern und eines Tages die DDR wieder zurückzuerobern, beschlossen sie das schändliche Besatzungsstatut und den NATO-Vertrag, verboten 1953 die KPD, führten die Wehrpflicht ein und setzten alles auf die atomare Bewaffnung. Ihren Staatsappa-

Geschichte hat sich längst zu ihren Ungunsten geneigt. Seit dem Bluttag in Essen ist unsere Republik jeden Tag stärker geworden. Bonn hat zwar Westdeutschland an die USA und die NATO verkauft, aber die Widersprüche im eigenen Haus vertiefen sich ständig. Jetzt rufen sie selbst zum „Maßhalten“ auf, weil ihnen die Felle ihres gepriesenen Wirtschaftswunders davonschwimmen. Mit verschärfter Rüstung und Revanchehetze wollen sie das westmännliche, der Widerstand der Volksmassen wächst, und die anderen Völker schauen mit immer größerem Mißtrauen auf dieses „vierte Reich“ des deutschen Imperialismus. Als sie mit all ihren Gestapo-Spürhunden den Genossen Philipp Müllers, unseren Jupp Angenfort, jagten, rührte sich keine Hand im Volke, ihnen bei diesem schändlichen Treiben zu helfen.

Unsere Meinung ist: Für jeden von uns gibt es nur eine Schlussfolgerung aus diesen Tatsachen: Stolz, auf der Seite des Volkes zu stehen, im Vaterland aller guten Deutschen zu leben; Entschlossenheit, diese Aktivseite und stärkstes Gewicht, unseren Arbeiter- und Bauern-Staat, mit ganzer Kraft zu stärken. Diese Zeit ist unsere Zeit – das ist nicht nur die Konsequenz der Geschichte, das ist auch das Bekenntnis unseres jungen Lebens.

### Das müßt du wissen . . .

#### Ökonomischer Einsatz

Auf Grund der kürzeren Ferien führen wir in diesem Sommer nur eine Woche ökonomischen Einsatz durch. Wir helfen dabei, die Tiefbauarbeiten im Stadtzentrum voranzubringen und Dresden noch schneller aufzubauen. Wir fordern jede Gruppe auf, bis zum 8. Mai der Fakultätsleitung schriftlich eine Mitteilung zu machen, in welcher Woche wieviel Freunde teilnehmen. Näheres ist aus der Entschließung der Kreisaktivtagung und in der nächsten „Universitätszeitung“ zu erfahren.

#### Achtung, Grundeinheitsleitungen!

Am Freitag, dem 4. Mai 1962, erschien für uns das „forum“ das erste Mal wieder im Org.-Bezug. Holt rechtzeitig an dem mit der Fakultätsleitung vereinbarten Zeitpunkt eure Zeitungen ab. Die Nummer 18 bringt als erste Zeitung unserer Republik die gesamte Auswertung des XIV. Komsomolzenkongresses. Nutzt sie für die Mitgliederversammlung.

#### Ein faules Osterei

das schädlich für Gehirn und Magen ist, scheint eine Reihe Studenten des 4. Semesters Hochbau und des 8. Semesters Architektur verschluckt zu haben. Sie dehnten die Osterfeiertage gleich über die ganze folgende Woche aus. In Gebäudelehre waren am Mittwoch von 40 nur 3 Freunde zur Vorlesung. Wir fragen die Gruppenleiter der betreffenden Gruppen: Wie setzt ihr euch mit diesen Bummelanten auseinander? Was unternimmt die FDJ-Gruppe, daß alle Freunde ihre Konsequenzen aus dem nationalen Dokument ziehen? Wir werden an dieser Stelle in der nächsten Nummer eure Antwort veröffentlichen!



Das Vermächtnis Philipp Müllers erfüllen

Und das sind auch die grundsätzlichen Gedanken, die uns bei der Vorbereitung der Mitgliederversammlungen im Mai bewegen. Sie steht unter dem Thema: „Wir erfüllen das Vermächtnis Philipp“

Redaktionsschluß für Nr. 10/1962 der „UZ“: Donnerstag, 10. Mai 1962

## Ein Wort zum Sport

Der Tag der Körpererziehung am 23. Mai 1962 ist vom Rektor zum DIES ACADEMICUS erklärt worden in der Erwartung, daß sich alle Studenten an den Wettkämpfen beteiligen. Die Ausschreibungen wenden sich an die Studenten aller Semester des Direkt- und Fernstudiums.

### Mannschaftswettbewerbe

1. Für Studenten auf Semingruppenbasis, offen für alle Semingruppen aller Semester (Zusammenlegen von Semingruppen ist nicht statthaft). Mannschaftsmeisterschaften in der Leichtathletik (Klasse C) (100 m, 1500 m, Weitsprung, Kugelstoßen, 4mal-100-m-Staffel). In jeder Einzeldisziplin dürfen für jede Mannschaft 3 Wettkämpfer antreten, von denen die 2 besten gewertet werden. Ein Wettkämpfer darf in allen Disziplinen starten.  
 2. Schwimmen: 10x25-m-Staffel (4x Brust-, 3x Rücken-, 3x Freistilschwimmen). Kleinfeldhandballturnier gemäß den Bestimmungen des Deutschen Handball-Verbandes.

Turnen: Mannschaftskampf; Teilnehmerzahl 6 Studenten, 1. Bockspringen: Höhe 1,50 m, 2. Klettern: 4-m-Stangen-Klettern, 3. Hindernisstaffel. Wasserball nach vereinfachten Regeln (Teilnehmerzahl: 7 Wettkämpfer).  
 3. Für Studenten auf Fakultätsbasis Leichtathletik: 10x1/4-Runden-Staffel.  
 4. Studentenauswahl Fußball: Zwischenrunde TU gegen eine andere Universität (Deutsche Studentenmeisterschaft).  
 5. Für Studentinnen auf Sportgruppenbasis Mannschaftsmeisterschaften in der Leichtathletik (Klasse C). (100 m, Kugelstoßen, Weitsprung, 4mal-100-m-Staffel). In jeder Einzeldisziplin können für jede Mannschaft 3 Wettkämpferinnen antreten, von denen die 2 besten gewertet werden. Eine Wettkämpferin kann in allen Disziplinen starten.  
 6. Schwimmen: 6mal-25-m-Staffel (beliebige Schwimmart).  
 7. Studentinnenauswahl Kleinfeldhandballturnier: TU und

eingeladene Mannschaften, Volleyballturnier: TU – Karl-Marx-Uni Leipzig.

### Einzelwettkämpfe

1. Leichtathletik – Universitätsmeisterschaften für Studenten in folgenden Disziplinen: 100 m, 200 m, 400 m, 800 m, 1500 m, 5000 m, 110 m Hürden, 400 m Hürden, Hochsprung, Stabhochsprung, Weitsprung, Dreisprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen, Hammerwerfen.  
 2. Leichtathletik – Universitätsmeisterschaften für Studentinnen in folgenden Disziplinen: 100 m, 200 m, 800 m, 80 m Hürden, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen, Hochsprung, Weitsprung.  
 Die besten Mannschaften und Einzelkämpfer erlangen mit ihrem Sieg die Berechtigung, die TU zu den Deutschen Studentenmeisterschaften am 1. Juli 1962 in Jena zu vertreten.

Meldungen für alle Wettbewerbe sind schriftlich an die Abteilung Studentische Körpererziehung, Dresden A 27, Zellescher Weg 16, unter Angabe von Wettbewerber, Name, Vorname, Geburtsdatum, Studienjahr, Semingruppe, Wohnanschrift des Wettkämpfers bzw. Mannschaftsleiters, zu richten. Die namentliche Meldung bei Mannschaftswettkämpfen erfolgt am Wettkampftag. Meldeschluß: 10. Mai 1962.

### Zeitplan

6.30 Uhr: Sachsenbad, Würzener Straße, Schwimmstaffeln; 7 Uhr: Zellescher Weg – leichtathletische Mannschaftsmeisterschaften, Kleinfeldhandballturnier (Männer); 7.30 Uhr: ABF-Turnhalle (Eingang Teplitzer Straße) – Mannschaftsdreikampf im volkstümlichen Turnen; 10 Uhr: Sachsenbad, Würzener Straße, Wasserballturnier; 13.30 Uhr: Zellescher Weg, Leichtathletik-Einzelmeisterschaften; 15 Uhr: Zellescher Weg, Kleinfeldhandballturnier (Frauen); 17 Uhr: Zellescher Weg – Fakultätsstaffel (10x 1/4 Runden); 17.30 Uhr: Zellescher Weg – Fußballzwischenrunde (Deutsche Studentenmeisterschaft).

Erhard Haufe, Sportlehrer

## Sportvorschlag DES MONATS

Unter diesem Titel soll in Zukunft einmal im Monat ein Vorschlag zur körperlichen Betätigung für Sie erscheinen. Dieser Vorschlag, der Ihnen eine bestimmte Sportart vorstellt und eine einfache Einführung dazu gibt, ist jeweils auf die Jahreszeit und die besondere Situation an unserer Universität abgestimmt. Vor allem aber soll unser Vorschlag für Sie die Anregung sein, um überhaupt einer körperlichen Betätigung nachzugehen, und so einen Ausgleich zur anstrengenden Berufsarbeit darzustellen. Viele von Ihnen, die Tag für Tag die gleiche Tätigkeit ausüben, wie z. B. am Reibebrett, an der Schreibmaschine, oder die in einer der zahlreichen „Glücklichen“ arbeiten, wundern sich, wenn im Laufe der Jahre die Widerstandsfähigkeit des

Körpers nachläßt. Für alle diese ist der natürliche Ausgleich in Form einer sportlichen Betätigung gegeben.

Ein Teil treibt Sport, um schlank zu bleiben oder zu werden, andere wiederum wollen ihre Freizeit sinnvoll ausfüllen. Diese und andere Motive stimmen unter unseren sozialistischen Bedingungen mit den gesellschaftlichen Zielen und Absichten überein. Leider ist aber der Teil, der dies richtig erkannt hat, noch viel zu klein. Deshalb wollen wir Ihnen mit unserem monatlichen Beitrag eine Hilfe und Anleitung geben. Sie zu nützen, ist nun Aufgabe eines jeden einzelnen von Ihnen. Sollten wir dabei Ihr Verständnis finden, dann freut sich mit Ihnen Ihr Heimo Illing

## Wie werde ich Wanderleiter?

Nachdem ein neues Touristenabzeichen eingeführt ist, gibt es auch neue Bedingungen für Wanderleiter, und zwar:

Klasse III Wanderleiter von Wandergruppen im Inland;  
 Klasse II Organisation von touristischen Wettkämpfen, Spezialist auf einem Gebiet der Touristik, Leitung von ausländischen Wandergruppen in der DDR und Wandergruppen im Ausland;  
 Klasse I Spezialist auf zwei Gebieten der Touristik, Durchführung von touristischen Wettkämpfen im Republikmaßstab, Leitung von touristischen Lehrgängen.

Das Komitee für Touristik und Wandern der TU Dresden bildet zur Zeit Wanderleiter der Klasse III aus, die nach Abschluß eines Lehrganges die Befähigung zur Durchführung von Wanderungen erhalten.

Das Ausbildungsprogramm, das sich auf dem Touristenabzeichen aufbaut, umfaßt neun Themen. Aus diesem Grunde muß der Teilnehmer Träger des Touristenabzeichens (gültig ab 1961) sein. Die Qualifikation erfolgt in Abendkursen und einem Wochenendlehrgang, auf dem neben der theoretischen Prüfung gleichzeitig eine praktische Prüfung erfolgt.

Wanderleiter sein heißt nicht nur Wanderungen zu organisieren, sondern in allen seinen Handlungen Vorbild zu sein. Er muß die Teilnehmer über das Gebiet, in das gewandert wird, aufklären und muß seine klare politische Einstellung zu unserem Staat zum Ausdruck bringen. Er muß in der Lage sein, auch aktuelle politische Fragen zu klären.

Eine umfassende Ausbildung von Wanderleitern ist deshalb erforderlich. Alte Fahrleitersurweise (Farbe grün),

### Zum Nachdenken und Verändern

An der Fakultät Bauwesen bezweifelten einige Freunde, daß sie als Studenten etwas dazu tun könnten, die Republik ökonomisch zu stärken und manche Schwierigkeiten zu beheben. Warum erfüllen Betriebe den Plan nicht? fragen sie entrüstet.

1961 haben an der TU 617 Freunde die vorgesehene Studienzeit überschritten; in der ganzen Republik entstand durch Überschreitungen ein Verlust von etlichen Millionen DM!

1961 gingen an der TU 761 Studenten vorzeitig ohne Diplom ab! Sie waren als Diplomingenieure eingepflanzt; was kostete ihre Ausbildung, wo haben sie als Arbeitskräfte gefehlt?

1961 fielen an der TU am Ende des Frühjahrssemesters 34,2 Prozent durch die erste Prüfung! – Fällt jetzt bei den Zweiflern der Groschen? G. K.



Der Botanische Garten unserer Universität hat wieder in der Stübelsallee seine Tore geöffnet. Durch den verspäteten Einzug des Frühlings wird in den nächsten Wochen vorwiegend ein reicher Blütenreichtum in der Stängelgartenanlage und im Alpinum zu sehen sein. Der Garten ist täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Unser Bild zeigt Kollegen Kurt N u g e l, Oberinspektor des Botanischen Gartens, am Epiphytenstamm.